

Leserbriefe

In ein Wespennest gestochen

Offener Brief an den Gemeinderat Glarus Nord – Teil 2

Dass ich mit meinem offenen Brief am Montag in ein Wespennest gestochen habe, war zu erwarten. Als ehemaliger Gemeinderat und Ressortleiter Sicherheit weiss ich ja: Sichern – Retten – Halten – Schützen – Bewältigen.

Ich habe mich so gesichert, dass mir die Wespen nichts antun können. Und ich erwarte vom Gemeinderat, dass er die Bevölkerung schützt – ganz generell und besonders in der aktuellen Situation.

Schauen Sie sich die ARD-«Tages-themen» vom 16. November an. Hören Sie der Virologin zu. Verfolgen Sie den anschliessenden Kommentar, der auffordert, die rosa Brille abzunehmen. Seien Sie vernünftig. Reduzieren Sie Ihre Kontakte. Und: Bleiben Sie jeder Ansammlung von Menschen fern.

Dass der Bundesrat in der Corona-Verordnung Ausnahmen für Gemeindeversammlungen vorgesehen hat, heisst nicht zwingend, dass sich das Virus von Gemeindeversammlungen fernhalten wird.

Gemeindeversammlungen sind in dieser Situation ein absolutes No-Go. Punkt. Ausrufezeichen.

Hansjörg Stucki aus Oberurnen

zu bekehren, dazu ist er viel zu fest-gefahren. Er hat ein Problem mit der Kalkfabrik und stellt sein Wohl über das des Gemeinwesens. Als amtierender Landrat ist das bedenklich, er möchte da am liebsten wahrscheinlich ein Reservat einrichten. Die Arbeitsplätze sind ihm vermutlich nicht so wichtig. Sie aber, liebe Stimmbürger, haben nun die Möglichkeit, ein bisschen weitsichtiger als Herr Schlittler zu sein. Was ist wohl mehr wert? Ausgereizte Abbaugebühren, die etwas mehr Geld bringen, letztlich aber höhere Produktionspreise und damit auch geringere Konkurrenzfähigkeit. Oder sichere Arbeitsplätze und Steuereinnahmen auf lange Sicht. Sie haben mit Ihrer Stimme auch die Möglichkeit, der Kalkfabrik einmal Danke zu sagen. Danke für die immer wiederkehrende grosszügige Unterstützung vieler Vereine und Institutionen. Ich bitte Sie daher, an der Gemeindeversammlung ein klares Bekenntnis zur Kalkfabrik abzugeben, alles andere wäre in dieser Zeit unverantwortlich. Denn wie heisst es doch so schön, nur die allerdümmsten Kälber suchen sich den Metzger selber.

Peter Schnyder-Leuzinger aus Netstal

Chalchi Ade

Zur Gemeindeversammlung Glarus vom 27. November

Seit Generationen bietet die Kalkfabrik Netstal sichere und gute Arbeitsplätze. Bei ihren oft sehr hohen Investitionen kommen vor allem einheimische Gewerbebetriebe zum Zuge, was auch da Arbeitsplätze sichert. Wir haben nun an der Gemeindeversammlung die Chance, dies für weitere Jahrzehnte zu sichern. Es gibt doch nichts Besseres als aus unserem Rohstoff die Wertschöpfung zu realisieren, und dies mit sehr hohem Umweltstandard und guten Arbeitsbedingungen. Dem Einsprecher ist es scheinbar lieber, diese Produkte von irgendwo herzukarren, ohne Einfluss auf die Produktions- und Umweltstandards – sieht so grüne Politik aus? Es liegt mir fern, Herrn Schlittler